

Kultur- und Pflanzanleitung für Stauden- und Strauchpäonien

Pflanzzeit

Die beste Zeit für Neupflanzungen ist der Herbst. Auch im Winter ist eine Pflanzung möglich, solange der Bodentagsüber nicht gefroren ist. Sollte der Boden bei Eintreffen der Wurzelstöcke bereits vollständig durchgefroren sein, können Sie die Pflanzen an einem kühlen, aber frostfreien Ort in einem Kübel in Erde einschlagen und pflanzen, wenn der Boden wieder offen ist.

Standort

Päonien sind robust, anspruchslos und – am richtigen Standort – sehr langlebig. Sie brauchen einen sonnigen, luftigen Platz und ausreichend Raum, um sich frei entfalten zu können (Pflanzabstand: Staudenpäonien 80 bis 90 cm; Strauchpäonien mind. 1 m). Den Standort sorgfältig auswählen, da Päonien nur ungern verpflanzt werden. Deshalb ist auch eine gründliche Bodenvorbereitung (s.u.) sehr wichtig.

Bodenbeschaffenheit

Päonien brauchen einen tiefgründigen Boden mit gutem Wasserabzug. Stauende Nässe muß unbedingt vermieden werden; ggf. sollten sehr schwere Böden verbessert werden (s. Abschnitt Bodenvorbereitung). Im Prinzip ist jede gute Gartenerde geeignet; sie sollte gut mit Nährstoffen versorgt und neutral bis leicht sauer sein.

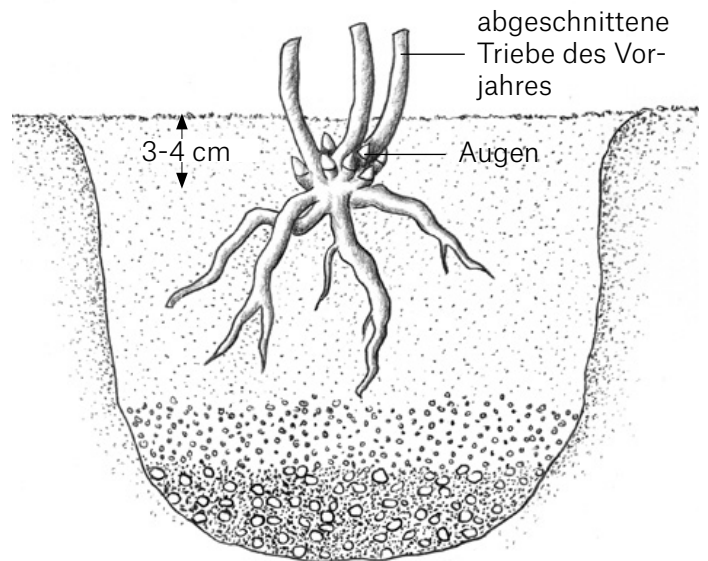
Bodenvorbereitung

Vor der Pflanzung muß der Boden gut durchgearbeitet und gelockert werden (mind. 50 cm tief und auf einer Fläche von etwa 50 mal 50 cm). Gleichzeitig sollte dabei die Erde mit einem organischen Dünger (gut verrotteter Mist, reifer Kompost, Hornspäne, Blut- oder Knochenmehl) verbessert werden.

Erde und Düngematerial müssen gut durchmischt werden, so daß ein feinkrümeliger Boden entsteht. Bei sehr lehmigem Boden groben Sand untermischen. Sehr schlechter Boden sollte ausgetauscht werden.

Um bei schweren Böden einen guten Wasserabzug zu gewährleisten, muß in etwa 40 cm Tiefe eine Drainageschicht aus grobem Kies oder zerstoßenen Ziegelsteinen eingebracht werden.

Pflanzung von Staudenpäonien

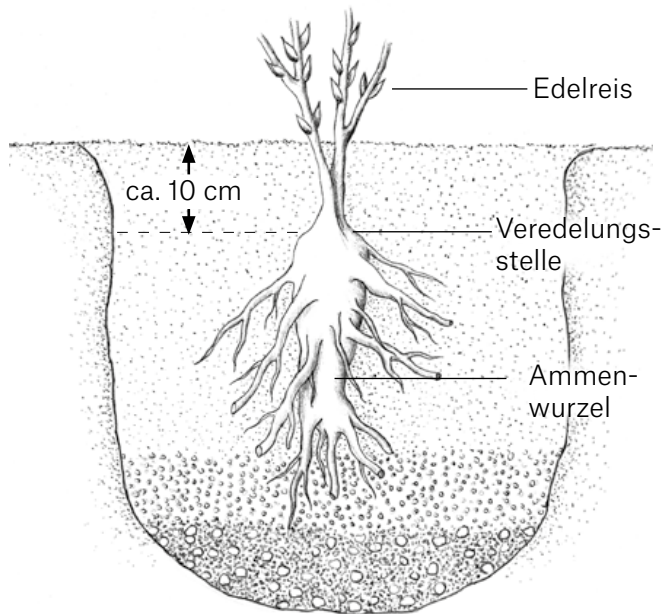


Das Pflanzloch sollte etwas größer als das vorhandene Wurzelwerk sein. Es wird so gepflanzt, daß sich die Augen (Knospen) etwa 3 bis 4 cm unter der Erdoberfläche befinden. Staudenpäonien dürfen nicht zu tief stehen, sonst blühen sie nur spärlich. Es muß deshalb darauf geachtet werden, daß die Knolle nicht einsinkt, wenn sich der gelockerte Boden mit der Zeit (z.B. nach dem Wässern) wieder setzt.

Empfehlenswert ist eine Kennzeichnung der Pflanzstelle bis zum Austrieb im Frühjahr. Außerdem sollte der Pflanzplatz im ersten Winter mit einer Mulchschicht bedeckt werden, um ein Anheben der Pflanze durch Frosteinwirkung zu verhindern.

Kultur- und Pflanzanleitung für Stauden- und Strauchpäonien

Pflanzung von Strauchpäonien



Um einen kräftigen, gesunden und blühwilligen Strauch zu erhalten, ist die richtige Pflanzung bei den Strauchpäonien besonders wichtig.

Strauchpäonien sind in der Regel auf eine Knolle von *Paeonia lactiflora* veredelt; sie dürfen nicht zu flach gepflanzt werden, da sonst nur die Unterlage (Ammenwurzel) wächst und eventuell in der Folge das Edelreis abgestoßen wird. Man pflanzt so tief, daß die Augen mit einer etwa 10 cm starken Erdschicht bedeckt sind. Die Knolle wird nicht schräg gepflanzt (wie oft fälschlicherweise empfohlen wird), das Edelreis treibt sonst in den ersten Wochen eigene Wurzeln und der positive Einfluß der Veredelungsunterlage geht verloren.

Das Pflanzloch sollte etwas größer als das vorhandene Wurzelwerk sein. Es muß darauf geachtet werden, daß die Päonie nicht einsinkt, wenn sich der gelockerte Boden mit der Zeit wieder setzt.

Auch hier ist eine Kennzeichnung der Pflanzstelle bis zum Austrieb im Frühjahr empfehlenswert.

Eine Mulchdecke im ersten Winter verhindert ein Anheben der Pflanze durch Frosteinwirkung. Strauchpäonien treiben sehr früh im Jahr aus, eventuell ist eine Bedeckung mit Tannenreisig zum Schutz vor Spätfrösten nötig.

Düngung und Pflege

Im Garten etablierte Pfingstrosen werden jährlich nach der Blüte mit einem langsam wirkenden organischen Dünger (s. Abschnitt Bodenvorbereitung) versorgt. Dies erfolgt am besten durch Aufstreuen (nicht tief einarbeiten!) und anschließendes Abdecken mit Mulch. Zu hohe Stickstoffgaben müssen vermieden werden; sie erhöhen die Anfälligkeit der Pflanzen gegenüber Pilzbefall und fördern das Laubwachstum auf Kosten der Blütenentwicklung.

Während der Vegetationsperiode und vor allem unmittelbar vor der Blüte muß darauf geachtet werden, daß der Boden nicht austrocknet.

Die verblühten Blüten sollten abgeschnitten werden, damit die Kraft der Pflanze nicht in die Samenbildung fließt.

Wichtig ist außerdem die ständige Bedeckung des Bodens mit einer Mulchschicht (keine Rinde). Eine Bodenbearbeitung, bei der Triebe und Wurzeln beschädigt werden können, wird so überflüssig.